

// 28. November 2020 – Virtueller Raum //



Jetzt reden wir!

ANMELDUNG UNTER
team@ndk-wurzen.de
Tel. 03425 852710
info@fjm-leipzig.de
017658233219

 Flexibles Jugendmanagement
 fjm_landkreisleipzig

JAHRESABSCHLUSSTREFFEN FÜR JUGENDLICHE & JUGENDINITIATIVEN

JUGENDBARCAMP

DOKUMENTATION

Jetzt reden Wir!

Datum, Uhrzeit:	Samstag, 28. November 2020, 10:00 – 15:30 Uhr
Veranstalter*innen:	Netzwerk für Demokratische Kultur e.V. und Kinder- und Jugendring Landkreis Leipzig e.V.
Moderation:	Falko Lange
technische Moderation:	Netzwerk für Demokratische Kultur e.V.
Dokumentation:	Netzwerk für Demokratische Kultur e.V.

Inhalt:

1. Teilnehmende
 2. Ablauf – Programm
 3. Ergebnisse – Gallery Walk
 4. Abschluss – Auswertung
-

1. Teilnehmende

Aus Datenschutzgründen werden die Namen hier nicht veröffentlicht

2. Programm

- 10:00 Uhr *Ankommen & Kaffeeklatsch*
- 11:00 Uhr **Begrüßung, Ablauf** und kurze Vorstellung
Falko Lange, Gesamtmoderation
- 11:15 Uhr **Impuls**
Knalltheater
- 11:30 Uhr **Kennenlernen**
Speeddating
- 11:45 Uhr **Themenvorstellung und Themenfindung per padlet**
Falko Lange, Gesamtmoderation
- 12:15 Uhr **1. Diskussionsrunde**
- *Förderanträge - Geld für Eure Projekte rausholen/absahnen!*
 - *Tschüss Braunkohle – chance 4 change – den Wandel mitgestalten!*
 - *Räume - Eigene Räume für Eure Ideen schaffen!*
 - *Podcast lernen und gehört werden! (Workshop)*
 - *Aktionskunst - Uns Gehör verschaffen? (Workshop)*
- 13:00 Uhr **Mittagspause**
- 13:45 Uhr **2. Diskussionsrunde**
- *Gender – Was bedeutet das eigentlich? Welche Grenzen und Möglichkeiten bieten sich?*
 - *Sharing – Teilen statt Besitzen!*
 - *Skate- und Bikeparks – Rollt's?*
 - *Podcast lernen und gehört werden! (Workshop)*
 - *Aktionskunst - Uns Gehör verschaffen? (Workshop)*
- 14:30 Uhr **Gallery Walk – Ergebnispräsentation per padlet**
Falko Lange, Gesamtmoderation
- 15:00 Uhr **Abschlussrunde, Blitzlicht und digitale Rückmeldung**
Falko Lange, Gesamtmoderation
- 15:30 Uhr **ENDE**

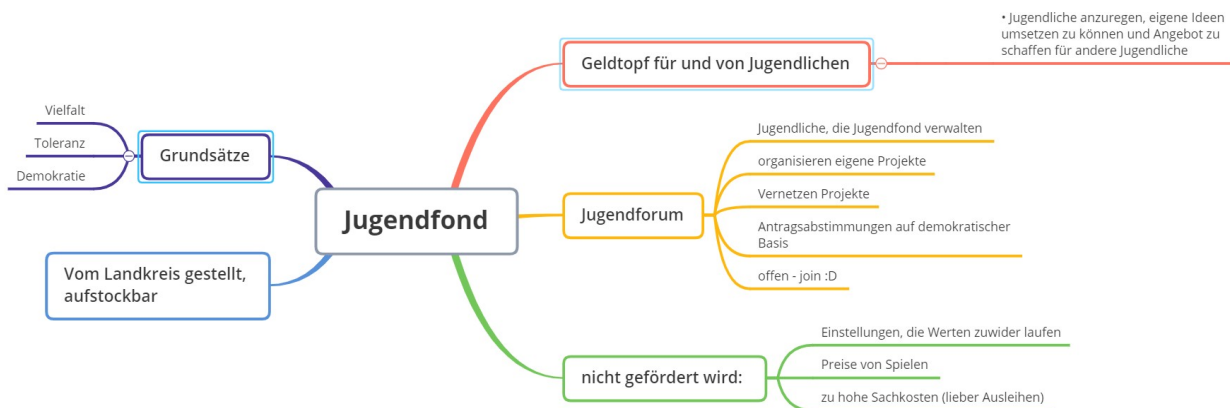
3. Ergebnisse

Förderanträge - Geld für Eure Projekte rausholen/absahnen!

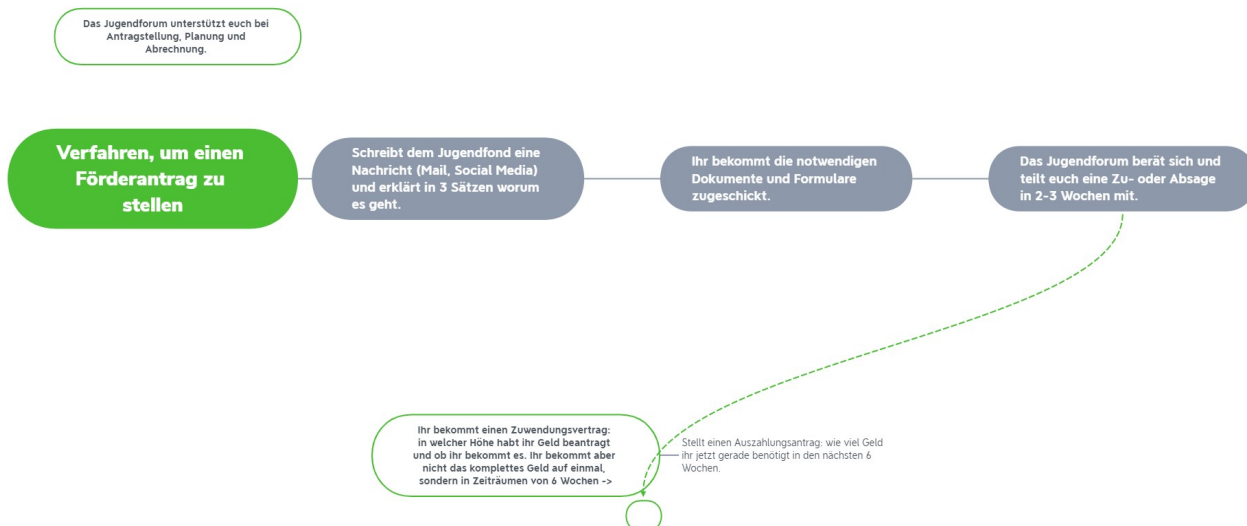
Impulsgeberin Lilly Anwand (JuFo Landkreis Leipzig)

- Hinweise zu Fördermöglichkeiten
- Vorstellung Jugendfonds
- Ablauf Antragstellung
- Anträge schreiben

Was ist der Jugendfonds?



Wie kannst du einen Antrag stellen?



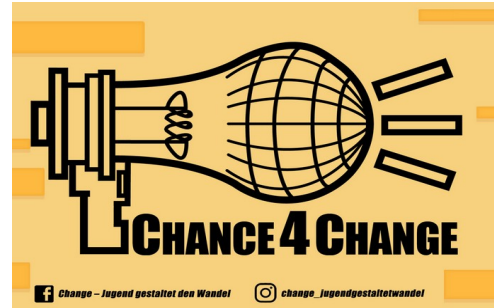
Antrag schreiben – aber wie?



Tschüss Braunkohle – chance 4 change – den Wandel mitgestalten!

Impulsgeberinnen Pauline Schützenberger und Hannah Heger (Jugend gestaltet den Wandel)

- Projektvorstellung „change4change“
- Brainstorming Strukturwandel
- Ideensammlung
- Wie weiter?
- Kontaktdaten



Über chance4change

chance4change will junge Menschen motivieren sich aktiv in den stattfindenden Strukturwandel im Landkreis Leipzig einzubringen.

Strukturwandel: Wie wollen wir in Zukunft leben?(chance4change)

- * Strukturwandel ist generell ein breiter Begriff
- * betrifft eigentlich fast alle Strukturen in denen wir leben
- * Ideen entwickeln, wie der Strukturwandel aussehen sollte
- * Sollen konkrete Projekte entstehen?
- * Was ist trotz Corona machbar?

Brainstorming Strukturwandel

Welche Themen interessieren euch und was haben diese mit Strukturwandel zu tun?

- * Klimagerechtigkeit
- * Landwirtschaftskampagne
- * Energiewende
- * Verkehrswende
- * Ernährung
- * Kapitalismus
- * Sexismus und Geschlechtergerechtigkeit
- * Jugendbeteiligung
- * Antirassismus

- * demokratische Bildungsarbeit
- * kulturelles Leben
- * Digitalisierung

Warum thematisch Braunkohle?

- * Südraum bei Leipzig wirtschaftlich und industriell von Braunkohleabbau geprägt
- * 2035 soll Braunkohlekraftwerk abgeschaltet werden
- * mehrere Orte sollen doch nicht abgebagert werden (Pödelwitz)
- * Strukturstärkungsgesetz -> Geldvergabe -> Wer sollte mitbestimmen -> auch junge Menschen sollen mitentscheiden können!

Ideen und Wünsche

- * In Forderungen aufnehmen: Grimma soll kohlefrei werden vor 2038 -> mit Stadtrat zusammensetzen und Forderung bis 2030 kohlefrei durchsetzen
- * vielleicht gemeinsame konkrete Projekte mit c4c

Wie weiter (zusammen und in den Gruppen)?

- * Kampagne bundesweit zu Braunkohle (FFF)
- * ggst. Unterstützung auf Social Media Kanälen
- * kleine Projekte: Müllsammelaktion (FFF Wurzeln)
- * online artspace
- * konkrete Unterstützung möglich von c4c abfragen
- * ggst. Sticker verteilen
- * Adressdaten austauschen und sich weiter vernetzen (FJM, C4C, Dorf der Jugend, FFF-Ortsgruppen)

Weiter informieren und austauschen:

E-mail: jugendgestaltetdenwandel@kjr-ll.de

Instagram: https://www.instagram.com/change_jugendgestaltetdenwandel/

Facebook: <https://www.facebook.com/chance4change.jugendgestaltetdenwandel>

Meldet euch, wenn:

- * ihr euch Veränderungen in euren Orten wünscht
- * ihr an einer Zukunftswerkstatt teilnehmen wollt oder sie mit moderieren möchtet
- * ihr unsere Sticker verteilen wollt
- * ihr Kontakte zu coolen Lehrer*innen habt, die Interesse an unseren Unterrichtsmodulen und/oder Zukunftswerkstätten haben
- * ihr Fragen zum Strukturwandel in der Region habt

Räume - Eigene Räume für Eure Ideen schaffen!

Impulsgeberinnen Sarah Schröder (Dorf der Jugend) und Miriam Roßa (JuFo Rötha)

Räume finden

- * auf Stadtverwaltung zugehen und direkt nach Räumen fragen
- * selbst Räume suchen (Ortsbegehungen, ungenutzte Gebäude, Industriebrachen, leer stehende Läden)
- * meist wissen Jugendliche selbst wo Räume sind oder haben schon erste Ideen
- * hier gibt es oft Hindernisse, da Vermieter, aber auch die Verwaltung, nur wenig Vertrauen in Jugendliche haben
- * Jugendliche wollen oft keine langfristigen Verpflichtungen, sondern möchten flexibel bleiben
- * Räume müssen Freiraum für Jugendliche bieten, um ihre eigenen Vorstellung umzusetzen
- * Jugendliche möchten bei so viel Einsatz auch etwas Eigenes schaffen – Haltefaktor
- * mit den Jugendlichen klären, wozu der Raum gebraucht wird, welche Wünsche die Jugendlichen haben

Räume selbst verwalten

- * wenig Vertrauen der Verwaltung in Jugendliche – Erwachsene können da am Anfang eine gute Unterstützung sein
- * Jugendliche sollten möglichst viel selbst machen und selbst bestimmen dürfen – ist wichtig für die Identifikation
- * bei finanziellen Fragen sollten auch Erwachsene zu Rate gezogen werden
- * möglichst viele Entscheidungen sollten bei den Jugendlichen selbst liegen
- * Jugendliche haben hier auch die Chance wichtige Kompetenzen und Wissen hinzu zu gewinnen
- * immer überlegen: Wie können Jugendliche das selbst machen? Wie können Erwachsene das unterstützen, ohne es den Jugendlichen weg zu nehmen?
- * noch viel Sensibilisierungsarbeit notwendig bei Erwachsenen - Jugendliche können eine Menge, haben Lust und wollen selbstständig sein
- * Geld ist immer ein großes Problem – viel selbst machen (neue Kompetenzen erwerben)
- * Wer für das eigene Projekt brennt, kann auch Förderer in der eigenen Stadt finden (Spenden)
- * größere Projekte können auch über Stiftungen beantragt werden
- * kleine Erfolge nach außen hin sichtbar machen, zieht auch andere Jugendliche an und überzeugt erwachsene Skeptiker*innen

Rolle der Erwachsenen

- * Volljährigkeit für Unterschriften notwendig
- * Partnerschaft auf Augenhöhe bei gemeinsamem Handeln
- * Erwachsene sollten Unterstützung anbieten, aber die Jugendlichen alleine machen lassen
- * Erwachsene sollten Jugendlichen die Verantwortung übergeben und Möglichkeiten schaffen, dass sie ihre eigenen Erfahrungen machen (auch wenn es manchmal scheitern bedeutet)
- * beratend zur Seite stehen
- * unterstützen, dass die Jugendlichen sich mit dem Projekt identifizieren
- * Jugendliche bei der Suche nach finanziellen Mitteln unterstützen

Gender

Impulsgeberin Emma Tzeuschner (Friday For Future Wurzen)

- Aufriss gesellschaftliche Problemlage
- Strukturen zur Problembewältigung
- Ideen und Utopien
- Begriffe, Bücher, links

Welche Probleme seht ihr?

- * Sexismus in der Gesellschaft: Frauen haben viele Nachteile z. B. Gender PayGap, das Gefühl, nicht ernst genommen zu werden als Frau, Doppelbelastung – Erwartungen der Gesellschaft an Frau und Mutter
- * zu viele Kämpfe werden von einzelnen Frauen allein geführt
- * unbedingte Zuordnung zu einem Geschlecht: schwierig auf öffentliche Toilette zu gehen, zu wenig Sichtbarkeit von non – binär im Alltag (Schule, Arbeit, ...)
- * im Unterricht sollte mehr darüber aufgeklärt werden – passiert gerade noch gar nicht
- * anstrengende Diskussionen, bspw. darüber dass Frauen auch sprachlich abgebildet werden (wording) oder warum Sexismus eigentlich ein Problem ist
- * Schwierigkeit vor allem mit Menschen in Kontakt zu kommen, die sich mit den Themen Geschlecht, Sexismus, Gleichstellung etc. noch nicht beschäftigt haben
- * männliche Dominanz in den Diskussionen: Fakten werden mit idiotischen Gegenfragen abgewürgt = Mansplaining (Kommentare von cis-Männern¹ werden ernster genommen, als solche von FLINT*² Personen)
- * Femizide³ werden immer noch nicht als tatsächliches, gesellschaftliches Problem angesehen
- * Bekannte/Freunde kritisieren das Äußere/ Klamotten, Frisur (v.a. wenn geschlechtlich – binäre Schubladen nicht bedient werden)
- * Es wird zu wenig über die unterschiedliche Behandlung von „Männern und Frauen“ gesprochen. Es wird zu wenig reflektiert. Wie passiert Arbeit? Wer macht welche Arbeit und kriegt welche Anerkennung dafür?

¹ Cis - Männer sind Männer, die sich mit dem bei ihrer Geburt zugewiesenen Geschlecht identifizieren können

² FLINT steht als Abkürzung für, in der Gesellschaft, durch das Patriarchat diskriminierte Gruppen: Frauen, Lesben, Intersexuelle, Non Binäre Menschen, Transpersonen.

³ Femizide: Tötung von Mädchen und Frauen aufgrund ihres Geschlechtes – Jede Woche sterben drei Frauen in Deutschland durch Partner oder Expartner

- * zu wenig Cis-Männer fühlen sich angesprochen und betroffen und machen deshalb auch nichts – aber es kann sich nur etwas ändern, wenn alle mitmachen
- * Probleme müssen auch von nicht Betroffenen angesprochen werden
- * fällt schwer als Betroffene offen Kritik zu üben
- * Erziehung hat einen großen Anteil an der weiteren Entwicklung
- * wir brauchen mehr Austausch – mehr Gruppe – mehr gemeinsames Handeln

Gibt es Strukturen der Unterstützung und des Austausches in eurer Region?

- * im NDK (Wurzen) haben wir eine Feminismusgruppe gegründet, die einen geschützten Raum bietet um Fragen zu diskutieren, Aktionen zu planen (einmal im Monat Treffen und einmal im Monat Lesekreis)
- * So eine Gruppe kann überall entstehen, wenn sich genügend interessierte Menschen finden.
- * Gruppe in Wurzen ist bei einem feministischen Aktionstag entstanden aus den Teilnehmer*innen und hat weitere Interessierte gewonnen (ca. 10 interessierte Menschen momentan)

Welche Ideen und Utopien habt ihr?

- * Feminismusgruppe in der Stadt/ der Region gründen: müssen uns erst mal verbünden und selbst stärken, um dann gemeinsam nach außen zu treten
- * Schule: versuchen in kleinen Schritten Dinge anzustoßen (auch hier Mitstreiter*innen suchen)
- * Vernetzung landkreisweit: Austausch fördern, auch landkreisweit, gemeinsame Aktionen mit mehr Außenwirkung
- * Nachdenken anstoßen, auch beim Opa im Heimatverein (richtige Formate finden)
- * Selbstempowerment
- * Cis-Männer miteinbeziehen – nicht nur als Betroffene handeln
- * Auseinandersetzung und Reflexion immer auch in den eigenen Gruppe anregen
- * Gelassenheit: kleine Schritte miteinander gehen – keine Angst vor der Herausforderung – einfach irgendwie anfangen
- * Flexibles Jugendmanagement Landkreis Leipzig kann unterstützen bei Bedarf
- * MONAlisA ist gute Ansprechpartnerin in Leipzig

Empfehlungen aus der Gruppe:

MONAliesA Leipzig: <https://monaliesa.de>

Buch "Eure Heimat ist unser Alptraum"

Buch "Nichts was uns passiert" Bettina Wilpert

Buch "Untenrum Frei" Margarete Stokowski

Sharing – Teilen statt Besitzen!

Impulsgeberin Janina Abels (Kanthaus Wurzen)

- Einführung zu Sharing (Hintergrund, Formen, Zielgruppen)
- Wie verbreiten?
- Kontaktdaten

Hintergrund

In der kapitalistischen Logik wird viel weggeschmissen, nur weil es ökonomisch, lagerungstechnisch etc. für den Betrieb besser ist. Und das ist natürlich Schwachsinn. Wenn Dinge aufbewahrt und mehrfach verwendet werden, muss nicht neu produziert werden, niemand muss dafür arbeiten, keine Ressourcen werden verschwendet und außerdem ist es ein tolles Gefühl kein Geld ausgegeben zu haben. Unabhängig von der politischen Einstellung, sollten das doch eigentlich alle gut finden. Es geht hierbei nicht um eine Tauschlogik!!! Es geht nicht darum, Sachen gegen andere Sachen zu tauschen. Es geht um wirkliches teilen ohne dafür eine Gegenleistung zu erwarten.

Unterschiedliche Formen und Stufen des Teilens

Plattformen nutzen/ initiieren (Foodsharing, lokale Gruppen über Telegram, Facebook, schwarzes Brett), Netzwerke finden/gründen - im Freund*innenkreis oder Netzwerke nutzen, die es bereits gibt, in vielen Städten bereits vorhanden sind.

Andere Formen:

- Umsonstkisten, Bücherregale
- Kleidertauschpartys
- Verschenkeläden

Zielgruppenspezifisch: unterschiedliche Zielgruppen können durch verschiedene Formate abgeholt werden

Stadtfeste oder Märkte können genutzt werden, um die Idee vorzustellen und Kontakte zu knüpfen.

Eigentlich etwas, was Menschen früher auch viel mehr gemacht haben. Das ist ein guter

Anknüpfungspunkt für ältere Menschen.

Tendenz ist, dass vor allem jüngere Menschen und Mütter die Sharing Idee am Laufen halten.

Wie von der individuellen Ebene auf die kollektive Ebene bringen? Andere Lebensweise?

Soziale Netzwerke nutzen, bspw. innerhalb von Foodsharing

Im eigenen Haus: für die Idee werben und vernetzen – Hausgemeinschaft aktiv leben

In Wohngemeinschaften/ Hausprojekten: gemeinsamer Kleiderschrank, gemeinsames Essen etc. - funktionales Wohnen als neue Lebensform!

Netzwerk im Dorf oder dem Viertel aufbauen. Da gibt es schon viele Beispiele.

Beziehung des Teilens aufbauen

Über zwei Wege:

1 Eigene soziale Verbindungen (direktes Umfeld nutzen), um dort mehr zu teilen und sein Leben kollektiver zu organisieren

2 In Sharing-Netzwerken aktiv werden, um dort soziale Verbindungen aufzubauen und ein soziales Netzwerk des Teilens zu haben

WICHTIG! Über die Werte des Teilens (Ressourcenschonung, Konsumkritik UND solidarisches Leben ohne Geld, Kollektivität, Wirtschaftliche Gemeinschaften) zu reden.

WARUM machen wir das?

WARUM ist uns das wichtig?

Der Sinn dahinter -> Teilen ist eine neue Lebensform!

Mehr Infos zum Kanthaus

<https://kanthaus.online>

Themenschwerpunkte: foodsharing, Open Source Development, Klimagerechtigkeit, selbstbestimmtes & gemeinschaftliches Leben und Arbeiten

Skate- und Bikeparks – Rollt's?

Impulsgeber Arne Siegel (congrav e.V.)

Organisation/Hintergrund der Anwesenden

- * FSJ bei congrav e.V. -> Verein für Rollsport
- * Jugendforum Rötha -> Skatepark ist bei den Jugendlichen sehr großer Traum
- * Flexibles Jugendmanagement -> haben schon diverse Gruppen beim Dirtbike- und Skatepark initiieren begleitet

Beispiel: Rötha

- * noch nicht losgelegt, da zu aufwendig – es fehlen die Kapazitäten dafür bei den Jugendlichen
- * Finanzmittel fehlen: Überlegung einer Förderung durch den sächs. Mitmachfond
- * Areal schon gefunden: alter Sportplatz in Espenhain
- * aber es fehlt noch an Jugendbeteiligung
- * könnte von vielen genutzt werden (große Gruppe, aber sehr junge Menschen)
- * Problem: Wissen, dass es uns gibt und das wir uns um Förderung kümmern würden nicht immer vorhanden

Fragen, die ihr euch stellen solltet im Vorfeld

- * Wie hoch ist der Bedarf für einen Skatepark?
- * Wer steht für eine Planungsgruppe und die Umsetzung zur Verfügung?
- * Wie sieht das die Stadt? - für die eigene Idee werben und sich stark machen
- * Können wir einen langen Kampf bzw. Prozess durchhalten
- * Gibt es kleinere Übergangslösungen? -> Minirampen
- * Woher könnte die Finanzierung kommen und wer kann uns da unterstützen?
- * Mögliche Fördertöpfe: Sächsischer Mitmachfond, Lokale Partnerschaft für Demokratie, DowChemical Förderung

Tipps für Durchführung

- * Den Bauprozess können auch andere begleiten bzw. den Hut aufhaben (müssen nicht allein die Jugendlichen machen).
- * Jugendliche müssen bei allen wichtigen Schritten beteiligt sein
- * Unterstützung könnte Verein congrav e.V. in Halle für den Bau anbieten und FJM könnte bei Öffentlichkeitsarbeit und Fördergeldern unterstützen (gleiche Rolle könnte aber auch ein örtliches Jugendhaus, Sozialarbeiter*in spielen)
- * Größe und Details des Skateparks richten sich nach Platz und Budget
- * Kosten für einzelne Elemente aufteilen und über unterschiedliche Förderungen finanzieren (geht einfacher)
- * sehr teuer ist Betonierung und Asphaltierung (Möglichkeit einer Leaderförderung⁴ - aufwendige Beantragung) - schauen, ob es vielleicht schon betonierte Flächen gibt, die genutzt werden können
- * gut schon vorab kleinere Übergangslösungen zu haben, um zu schauen, wer ist interessiert und würde es nutzen – Potential für weitere Mitstreiter*innen
- * Skatepark kann von der Jugendarbeit vor Ort angeregt werden (z.B. durch Zukunftswerkstatt in Schule oder Jugendclub) - besser ist aber eine Gruppe motivierter Jugendlicher
- * OrgaGruppe aufbauen

⁴ Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum

Wie weiter?

- * Vernetzung von den Anwesenden und zu bestehenden Gruppen – gegenseitige Beratung
- * mehr Öffentlichkeitsarbeit machen
- * Bedarfe erheben

Podcast Wir wollen gehört werden!

Workshopleitung Lena Lühr (Geräuschkulisse e.V.)

- Warum podcast?
- Rahmenbedingungen
- Aufbau des Podcast

Warum eigentlich einen Podcast zu einem Thema machen?

- * einfache Form Themen und Inhalte zu vermitteln
- * alltagstauglich – schnell mal Reinhören und Impuls mitnehmen
- * sehr persönlich – erzählt persönlich Motivation und Geschichte

Rahmenbedingungen – Wie gestalte ich einen Podcast?

- * Thema überlegen
- * Zielgruppe überlegen – das ist wichtig, um zu wissen, wie viel ich zusätzlich erklären muss und wie ich das Thema vermittele
- * Entscheidung über Länge des Podcast (5 min oder halbe Stunde) – wie tief möchte ich in die Inhalte gehen? Wie viel Material habe ich zur Verfügung? Wie lange können Zuhörer*innen aufmerksam sein?
- * Soll der Podcast öffentlich oder privat sein?
- * Wer könnte Fragen beantworten? Gast für den Podcast

Aufbau des Podcast

- * Intro mit Musik
- * Titel/ Thema muss gesagt werden (Podcast könnte einen Namen haben/ eine Reihe sein)
- * vorstellen, wer da ist (Namen nennen und Hintergrund)
- * Moderation muss es geben
- * Gäste beantworten Fragen
- * Fragen vorher überlegen: keine ja/ nein Fragen, sondern offene Fragen, die mit mehr Inhalt beantwortet werden
- * Antworten sollten kurz und knapp sein, wie ein persönliches Gespräch unter Freund*innen
- * versuchen es spannend zu machen
- * Möglichkeit auch eine Reihe mit vielen kurzen Sendungen machen

Themen die im Workshop waren:

Feminismus

Klima

Strukturwandel

Aktionskunst – Aufmerksam machen auf Probleme in der Öffentlichkeit

Workshopleitung Katharina Haverich und Josephin Haardt (Radikale Töchter)

- Hintergründe zu Protestformen
- 8 Punkte Plan für Protest
- Tipp für visuelles tool bei Videokonferenzen:
snapcam (<https://snapcamera.snapchat.com/download/>)



Acht Punkte Plan für Protest



Banden bilden

- * Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Interessen zusammen bringen
- * Leute für spezifische Aufgaben einspannen
- * eine Kernteam haben und Menschen, die unterstützen

In der Praxis

- * Suche dir ein Bild, was dich aufregt.
- * Was ist deine Forderung ?
- * Wer sind wichtige Personen? Kann sich die Forderung an eine Person richten?

Beispiel A: M.B. sagt Danke

Problem: Bürgerschaft, im besonderen Jugendliche, werden nicht ernst genommen, Ideen werden einfach übernommen und als eigene dargestellt

Akteur/ Zielperson: Bürgermeister

Forderung: Anerkennung geben

Idee: Eine Fake-Einladung für eine Dankesfeier.

Idee B: Ein Pappaufsteller womit der Bürgermeister als Weihnachtsmann dargestellt wird.



Beispiel B: Gleiche Strafe für Alle

Problem: Unterschiedliche Behandlung von "Coronaleugner"-Demo und Gegendemonstrant*innen

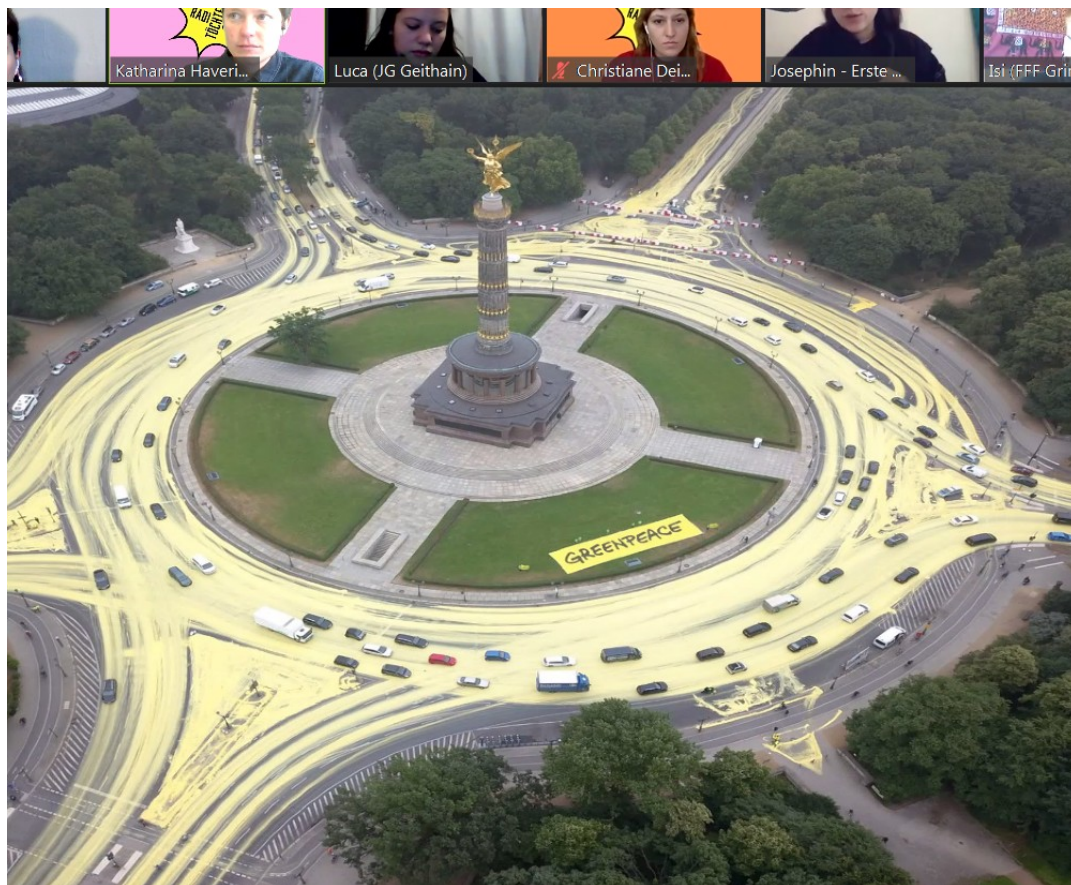
Akteure/ Zielpersonen: Polizei und verantwortliche Politiker*innen

Forderung: gleiche Behandlung für alle

Idee A: Eine Dating-App für Coronaleugner*innen, Rechte und Neonazis auf der einen Seiten und Gegendemonstrant*innen auf der anderen Seite. So könnten Strafzahlungen übernommen werden.

Idee B: Ein Theaterstück oder Pappfiguren, das zeigt/ die zeigen, dass Straftaten aus rechten Kreisen nicht mit Straftaten aus linken Kreisen zu vergleichen sind.

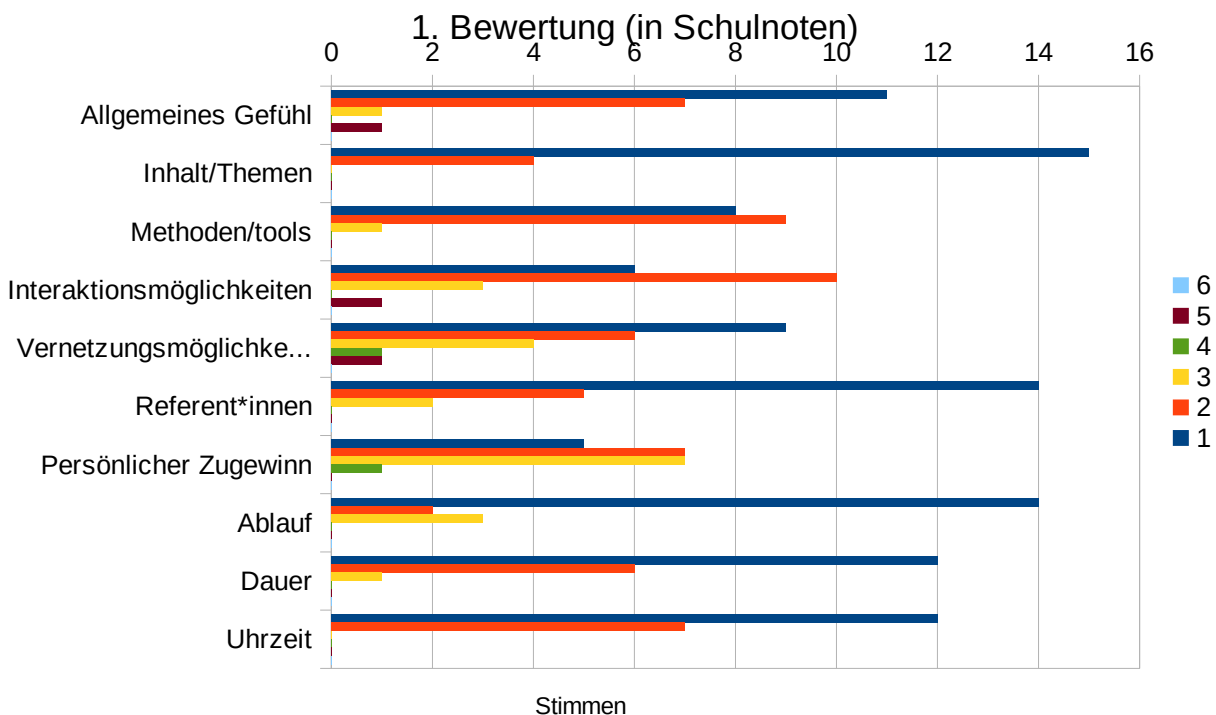
Beispiel C von den Referent*innen



4. Abschluss – Auswertung

Nach einem kurzen Blitzlicht nahmen die TN online an der folgenden Umfrage teil:

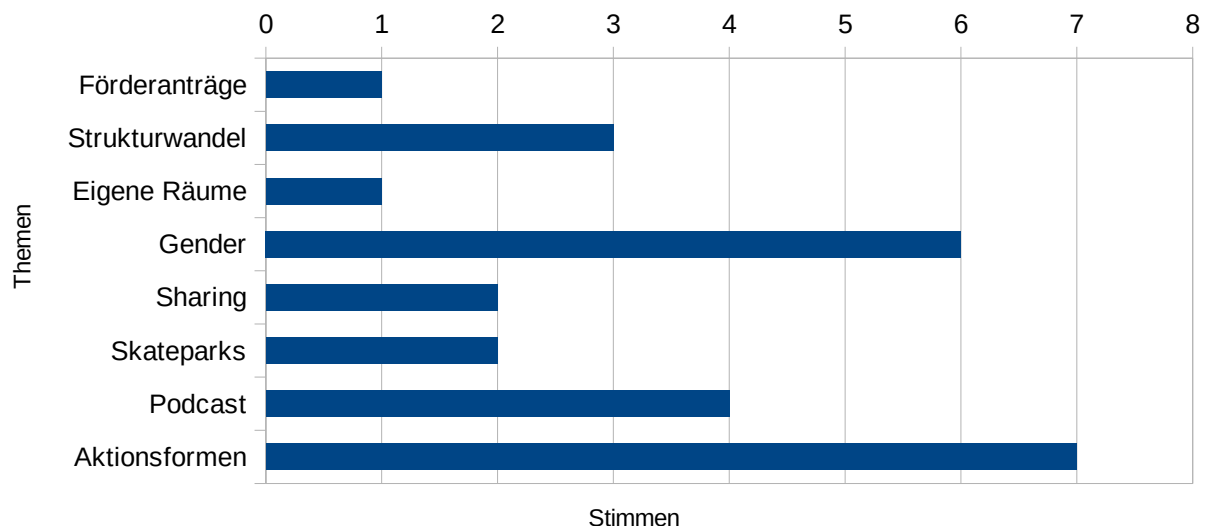
<https://www.umfrageonline.com/s/84628b9>



2. Was hat Dir beim Treffen am Besten gefallen?

- Kurzweiligkeit
- Speeddating (3x)
- Waren sehr süße Referent*innen und Teilnehmer*innen. Habt ihr sehr gut auf die Beine gestellt. :)
- Aktionskunst (2x)
- Ich war anfangs skeptisch, wie so ein Barcamp online funktionieren kann, war aber sehr positiv überrascht, wie gut es geklappt hat. Hat mir echt Spaß gemacht!
- die unterschiedlichen Hintergründe der WS-Anbietenden
- Austausch und Vernetzung (6x)
- Die Themenvielfalt (3x)
- Die Workshopteilnehmer*innen
- Atmosphäre
- Die Methoden, Break-out rooms, padlet

3. Welches Thema war für Dich am spannendsten?



4. Was nimmst Du aus der heutigen Veranstaltung für Dich persönlich mit?

- Digitale Veranstaltungen können abwechslungsreich und toll sein (5x)
- Dass sich total viele Leute engagieren, das ist super
- Coole junge Menschen im Landkreis
- Ich muss üben in größeren Gruppen zu sprechen.
- Mehr Zeit für digitale Formate
- Neue Kontakte, Ideen und Informationen für Projekte (6x)
- Austausch ist wichtig und braucht Zeit (2x)
- how-to-podcast
- online-Konferenz Erfahrung
- weniger ist mehr (Angebotsüberfluss auch schwierig)
- Ich werde das besprechen in meiner Jugendgruppe um dann eine Aktion zu starten
- Padlet funktioniert ganz gut
- Eure Methoden, Speed-Workshop gestalten ;)

5. Was ist nicht so gut gelaufen?

- Ein paar mehr jugendliche TN (3x)
- Schade, dass wir nicht an einem Ort sind
- Zoom auf dem Handy stresst und ohne Registrierung wäre vielleicht gut gewesen für Browser-Nutzung
- Ich weiß nicht, ob das Zweck des Pausenraums war, aber ich hatte dort auf Kommunikation gehofft, die dann nicht stattgefunden hat. Vielleicht das nächste mal kurz Input zur Kommunikationsgrundlage
- Screensharing
- Meine Kamera hat nicht funktioniert, was ich sehr schade fand, da die anderen so nicht wirklich ein Bild von mir hatten. Die Technik ist halt nicht unfehlbar.
- Workshops hätten 1h gehen können (3x)
- Die Kommunikation im Vorfeld (2x)

- Unsichere, instabile Technik (2x)
- Knalltheater - Inhalte nicht schön bzw. inhaltslos, zu anspruchslos
- Als Referentin konnte ich nur an einem weiteren Thema teilnehmen
- Speeddatingzeit zu kurz
- Zeit für Vernetzungsmöglichkeiten zu kurz (3x)

6. Hat Dir was gefehlt? Und wenn ja, was?

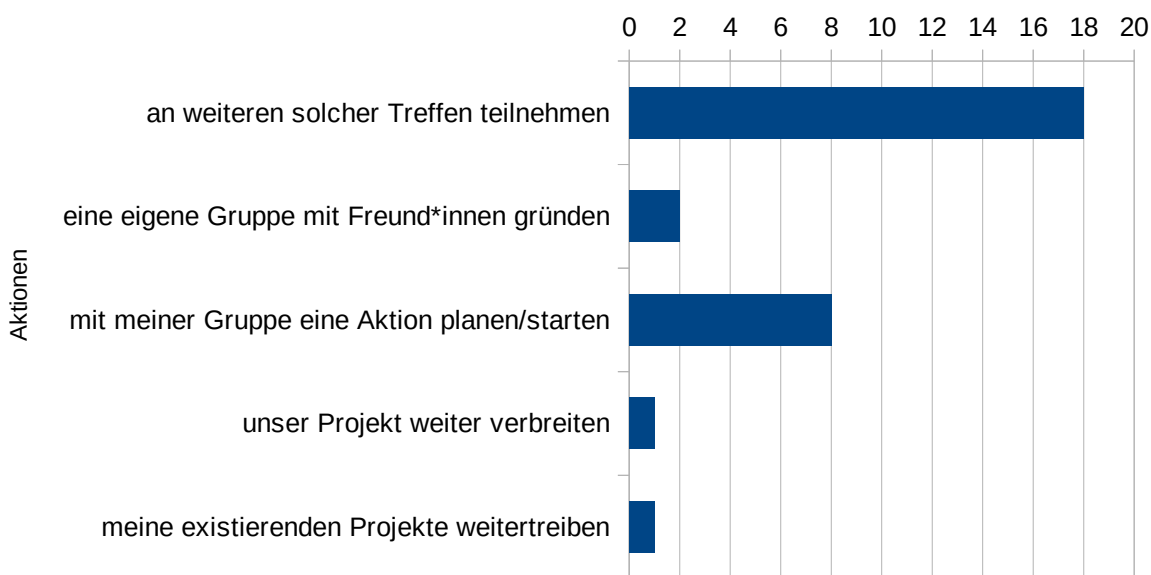
- Zeit (für die anderen Themen) (5x)
- Die Struktur der Desktop-Nutzung ohne Download der App
- Klarere Ansage über Ende des Barcamps
- Weitere Methoden/ Tools
- Visualisierung
- Mündliche Vorstellung der Ergebnisse
- Mehr jugendliche TN
- Online-Spiele (WUPS)
- Vernetzungsmöglichkeiten (3x)
- Persönliche Begegnung :)

7. Welche Tipps/ Hinweise würdest Du uns mit auf den Weg geben?

- weitermachen (auch online) (3x)
- War echt sehr hübsch organisiert :)
- TOLLES FORMAT. Klasse Input
- Einfach nur ein DANKESCHÖN für die Organisation, war echt cool sich dieses Jahr nochmal mit den Inis zu vernetzen bzw. in den Austausch zu kommen. Das mit dem gemeinsamen Padlet ist sehr cool, das wird bestimmt per Mail dann nochmal geschickt.
- Für Vernetzung vielleicht eine Art Kontaktliste erstellen
- Moderationsmenschen und Vortragenden vorher zusammenzubringen für bessere Absprachen (3x)
- Ladet immer die radikalen Töchter ein

- Möglichkeiten der Visualisierung auch für die Kleingruppen
- Mehr TN mobilisieren
- wir würden gerne wieder kommen
- Mehr gemeinsames online WUP statt Knalltheater (2x)
- Den Gallery-Walk gemeinsam besprechen/ vorstellen

8. Was willst Du als nächstes tun?



Wir danken Euch allen sehr für Eure beeindruckende und produktive Teilnahme

und freuen uns schon auf das nächste Mal!